

Eine unkonventionelle Idee für den Gemeinschaftsraum : Allerlei für Alle

Autor(en): **Omoregie, Rebecca**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 9: **Badezimmer**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-349011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine unkonventionelle Idee für den Gemeinschaftsraum

ALLERLEI FÜR ALLE

Bild: zVg.



Im Allerleiladen finden Genossenschafts- und Quartierbewohner Secondhandartikel, Selbstgemachtes und Gleichgesinnte für den Kaffeepausch.

MEHR ALS WOHNEN

Baugenossenschaften bieten nicht nur attraktiven Wohnraum, sondern stiften vielerlei Zusatznutzen. In der Serie «Zusammenleben» portraitiert *Wohnen* Menschen, die sich für die Gemeinschaft einsetzen, und stellt soziale Projekte von Baugenossenschaften vor. Mit wohn.plus hat Wohnbaugenossenschaften Schweiz zudem ein Angebot zur Gemeinschaftsförderung geschaffen: Baugenossenschaften finden dort Anregungen, Merkblätter, Weiterbildungsveranstaltungen oder bei Bedarf auch individuelle Beratung.

Weitere Informationen:

www.wbg-schweiz.ch/dienstleistungen/beratungen/gemeinschaftsfoerderung

Wie schafft man es, dass ein leer stehendes Ladenlokal zum Treffpunkt für die Genossenschaftsbewohnerinnen und -bewohner sowie das umliegende Quartier wird? Mit allerlei Sachen.

Von Rebecca Omoregie

Eine pakistanische Familie fragt nach einem Zwillingsskinderwagen. Eine Frau wühlt durch die Kleiderstangen auf der Suche nach Bubenkleidern für Zwei- bis Dreijährige. Manuela Cagienard hat für alle ein offenes Ohr. Während sie die Kundschaft berät, bestaune ich die selbstgenähten Kindersachen, Accessoires und allerlei hübschen Krimskrams. Mit dem liebevoll eingerichteten «Allerleiladen» in Zürich Unterstrass hat sich die Hobbynäherin einen lange gehegten Traum erfüllt. «Mir schwebte schon immer die Idee eines kleinen Lokals vor, wo ich Secondhandartikel und meine eigenen Produkte verkaufen, aber auch anderen Kreativen eine Plattform anbieten kann», gesteht Manuela Cagienard.

Als sie hörte, dass der Lebensmittelladen mitten in ihrer Zürcher Genossenschaftssiedlung leer stand, fasste sie sich ein Herz und klopfte bei der Verwaltung der Genossenschaft Hofgarten an. Das kleine Lebensmittelgeschäft hatte immer wieder den Mieter gewechselt. Die Kon-

kurrenz der umliegenden Grossverteiler war einfach zu mächtig. Die Genossenschaft wollte deshalb das Lokal zu einem Gemeinschaftsraum umbauen. Und gestand Manuela Cagienard schliesslich zu, den Raum an zwei Tagen pro Woche für ihr Lädchen zu nutzen. Das hiess: montags und dienstags. «Drei Jahre lang räumten wir jeden Sonntagabend unsere Waren in die Regale und am Dienstagabend wieder aus», erinnert sich die zweifache Mutter.

Treffpunkt für Jung und Alt

Doch das Angebot war ein Riesenerfolg. Denn einen Ort, wo man zu zahlbaren Preisen gebrauchte Kinderkleider, Spielsachen und handgefertigte Kleinigkeiten fand oder selbst Produkte in Kommission bringen konnte, gab es im familienreichen Quartier bisher nicht. Der «Allerleiladen» wurde ein Treffpunkt, der dank einer Spielecke auch mit dem Nachwuchs stressfreies Einkaufen ermöglichte und wo junge Familien Kontakte knüpften.

Irgendwann begannen Manuela Cagienard und ihre Mitstreiterinnen Antonia Hutmacher und Barbara Hefü, Kaffee auszuschenken. Das schätzten nicht nur die Genossenschaftsbewohnerinnen und -bewohner, sondern auch Eltern und Grosseltern aus dem Quartier. Aber auch Taxifahrer, Handwerker oder die VBZ-Chauffeure der nahe gelegenen Endhaltestelle schauten gerne in der Znünpause vorbei, schmunzelt Manuela Cagienard.

Mit der wachsenden Beliebtheit wurde der Wunsch nach erweiterten Öffnungszeiten laut. Das war im Gemeinschaftslokal, das auch für Siedlungsanlässe und private Feste genutzt wurde, nicht möglich. Anfang 2012 zügelte der kleine Laden deshalb zwei Tramstationen weiter. Das neue Lokal gehört nicht mehr der Genossenschaft. Viele Kundinnen und Kunden aus dem Hofgarten sind ihrem Allerleiladen aber weiterhin treu.

www.allerleiladen.ch